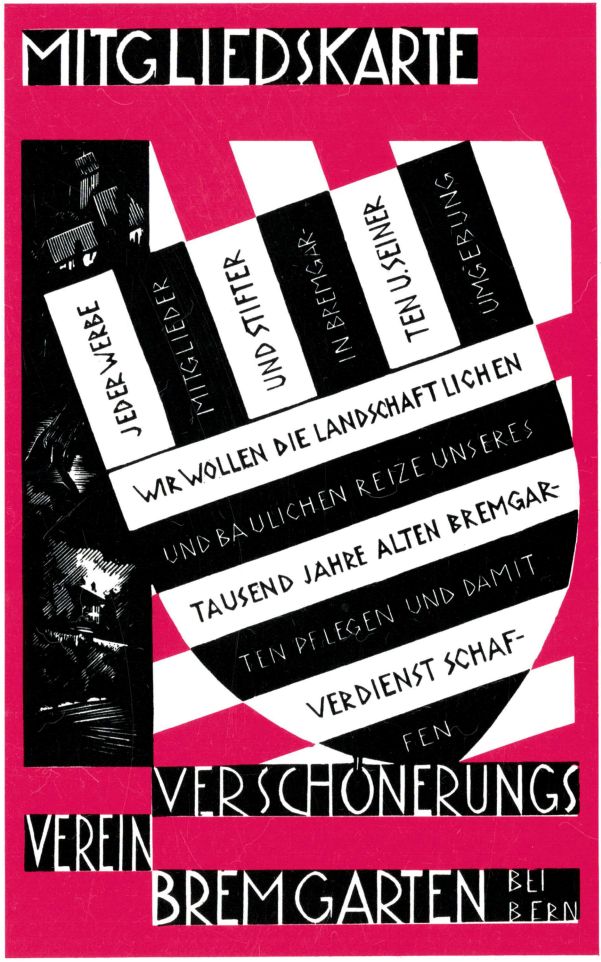
34 Jahre
Verschönerungsverein Bremgarten

16 Jahre
Pro Bremgarten

50 Jahre
Einsatz für ein wohnliches Bremgarten

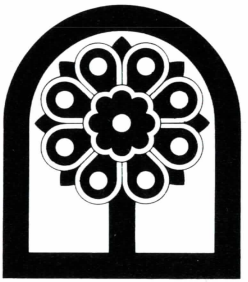


---

34 Jahre Verschönerungsverein Bremgarten
16 Jahre Pro Bremgarten

50 Jahre Einsatz für ein wohnliches Bremgarten

Ein Rückblick auf das Wirken eines Vereins
welcher am 21. Oktober 1938 gegründet wurde
mit dem Zwecke der «Verschönerung von Bremgarten,
Anregungen und Massnahmen zu treffen, die geeignet sind,
das Gedeihen von Bremgarten bei Bern zu fördern.»



Geschichtliches: Willi Hediger
Ausblick: Reto Jenny
Fotos: Hansueli Trachsel

Druck und Gestaltung:
Weiss Bremgarten-Bern
1988

Vorwort

Wie gedenkt man jenen Idealisten, welche in der zweiten Hälfte der dreissiger Jahren einen Verein gründeten, der — wenigstens unter dem alten Namen — nicht mehr besteht, dessen Aufgaben jedoch von einem, in seine Fussstapfen getretenen Verein andern Namens «geerbt» worden sind und heute und hoffentlich auch in Zukunft noch erfüllt werden?
Eine Jubiläumsfeier mit allem Pomp und Aufwand schien uns nicht am Platze, zumal manches im Dunkeln liegt und, wie es scheint, nicht mehr alle Gründernamen bekannt sind. Eher schien uns eine Schrift, in welcher die Leistungen der Gründer und ihrer Nachfolger nach Möglichkeit zuhanden der Nachwelt aufgezeichnet werden, am Platze zu sein.
Den Statuten des Vereins *Pro Bremgarten*, Verein zur Pflege des Dorfbildes und des Kulturellen, vom 1. Oktober 1972 / 1. März 1977 könnte man entnehmen, dass sein Vorgänger, der Verschönerungsverein Bremgarten, schon im Jahre 1987 seiner vor einem halben Jahrhundert erfolgten Gründung hätte gedenken können. Art. 1 der Statuten lautet: «In Bremgarten bei Bern besteht unter dem Namen "*Pro Bremgarten*, Verein zur Pflege des Dorfbildes und des Kulturellen" im Sinne von Art. 60 ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ein Verein, der **1937** als "Verschönerungsverein Bremgarten bei Bern" gegründet wurde.
Dem ist jedoch, wie die Nachforschungen ergeben haben und den folgenden Zeilen entnommen werden kann, nicht so.

Wenig Aktenkundiges aus der Gründerzeit

Trotz allen Suchens liessen sich aus der Gründungszeit keine Vereinsakten, geschweige denn andere vereinseigene Aufzeichnungen finden. Die einzigen, dafür aber zuverlässigen, Beweise lieferten die Gemeinderatsprotokolle aus jener Zeit, sowie verschiedene private Schriftstücke.
So kann man dem Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 9. September 1938 entnehmen: «Gemeinderat Moser stellt fest, dass das Wassermesserhäuschen bei der Sappeurbrücke (1949 ersetzt durch die heutige Felsenbrücke) etwas umgepflanzt werden sollte. Ferner dürfte auch beim alten Schulhausplatz (Aeschenbrunnmattstrasse) die Böschung etwas an-

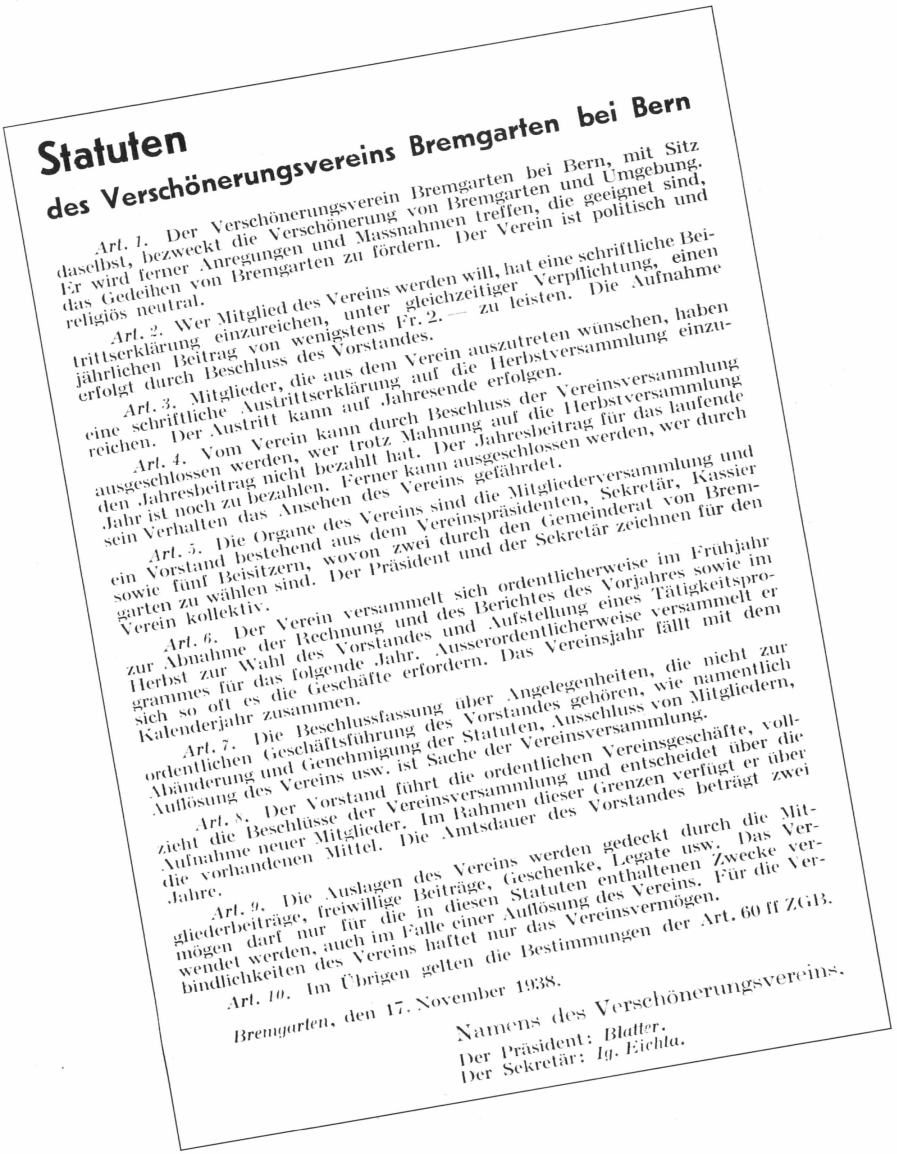


Die Sappeurbrücke Felsenau-Bremgarten 1938-1949 (Foto: Frobenius)

gepflanzt werden. Der Sekretär berichtet, dass bereits auch für die Verkleidung der projektierten Stützmauer eine Bepflanzung beabsichtigt sei; die Initianten für einen Verschönerungsverein Bremgarten haben sich mit dieser Frage befasst. Er glaube, dass auch die Bepflanzung des Wassermesserhäuschens und der Böschung beim alten Schulhausplatz in das gleiche Programm passen würde. — Die Behörde nimmt vorläufig von den Anregungen Kenntnis.»
Somit hatten sich einige motivierte Einwohner von Bremgarten schon vor der Vereinsgründung mit einschlägigen Problemen befasst. Was hat die Initianten eines Verschönerungsvereins zu dessen Gründung bewogen? Die Zeiten waren alles andere als ruhig: Man stand in den ersten Jahren

des «tausendjährigen Reiches», und es herrschte eine Wirtschaftskrise, welche auch die Schweiz nicht verschonte. Der kurz darauf ausbrechende Weltkrieg warf seine Schatten voraus. Also eine Zeit, die für solche Vorhaben nicht einladend wirken konnte. Oder war es die Flucht vor jenen Ängsten in eine ideelle Welt? — Wurden die Gründer von dem in die gleiche Zeit fallenden Beginn der Aktion «Bern in Blumen» inspiriert? — Oder waren es letzten Endes gemeindeinterne Vorgänge, welche die Gründung auslösten?
Ein Hinweis, dass letztere Annahme zutreffen könnte, sind die Verhandlungen des Gemeinderates vom 16. November 1938. An jener Sitzung berichteten nämlich der Vorsitzende und der Sekretär über die Konferenz mit Paul Hofstetter, der beabsichtigte, die Chutzengrube zu erwerben und dann ins Geschäft der Kiesausbeutung einzusteigen. Zur Abklärung verschiedener Fragen sollte Hofstetter zu einer Besichtigung an Ort und Stelle eingeladen werden, worauf dann der Sekretär einen Entwurf zu einem Zusatzvertrag ausarbeiten sollte. Gemeinderat Alfred Rufener wünschte, dass dabei dem Landschaftsbild weitgehend Rechnung getragen werde, was auch der Wunsch der ganzen Behörde war.
Die Gründung war kurze Zeit vorher vollzogen worden. Dem Gemeinderatsprotokoll vom 28. Oktober 1938 ist zu entnehmen: «Der Sekretär teilt mit, dass Freitag, den **21. Oktober 1938**, ein Verschönerungsverein Bremgarten gegründet worden sei. Zweck dieses Vereins sei, Anregungen und Massnahmen zu treffen, die geeignet seien, das Gebiet der Gemeinde zu verschönern oder sonstwie günstig zu beeinflussen. Der Verein werde sich erlauben, die Gemeindebehörde einzuladen, sich in seinem Vorstande vertreten zu lassen, damit eine enge Zusammenarbeit zwischen Behörde und Verein möglich sei. — Der Vorsitzende steht dem neugegründeten Verein ziemlich skeptisch gegenüber.»
Dass diese Skepsis unbegründet war, beweist die rege Vereinstätigkeit in den folgenden Jahren.

Die ersten Statuten gab sich der Verschönerungsverein am 17. November 1938. Unterzeichnet waren sie vom Präsidenten Alfred Blatter und dem Sekretär Ignaz Eichta. Gedruckt wurden sie auf die Rückseite einer Mitgliedskarte (Bild auf Frontseite), welche von Will Simon (Verfasser der Bremgarten-Chronik) entworfen und in Holz geschnitten worden war. Einer Notiz über eine während eines Ausflugs abgehaltenen Sitzung am 13. November 1938 ist zu entnehmen:
«Entwurf der Mitgliederkarte: Es wurde dann noch die von Herrn Will Simon entworfene Mitgliederkarte in Augenschein genommen, welche allgemein als ausgezeichnet anerkannt wurde und wohl auch die Genehmigung erwarten darf. — Dieser Entwurf ist nicht nur originell in jeder Beziehung, sondern vom künstlerisch- und werbetechnischen Standpunkt aus einfach einzigartig.»



Statuten

des Verschönerungsvereins Bremgarten bei Bern

Art. 1. Der Verschönerungsverein Bremgarten bei Bern, mit Sitz daselbst, bezweckt die Verschönerung von Bremgarten und Umgebung. Er wird ferner Anregungen und Massnahmen treffen, die geeignet sind, das Gedeihen von Bremgarten zu fördern. Der Verein ist politisch und religiös neutral.

Art. 2. Wer Mitglied des Vereins werden will, hat eine schriftliche Beitrittserklärung einzureichen, unter gleichzeitiger Verpflichtung, einen jährlichen Beitrag von wenigstens Fr. 2.— zu leisten. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluss des Vorstandes.

Art. 3. Mitglieder, die aus dem Verein auszutreten wünschen, haben eine schriftliche Austrittserklärung auf die Herbstversammlung einzureichen. Der Austritt kann auf Jahresende erfolgen.

Art. 4. Vom Verein kann durch Beschluss der Vereinsversammlung ausgeschlossen werden, wer trotz Mahnung auf die Herbstversammlung den Jahresbeitrag nicht bezahlt hat. Der Jahresbeitrag für das laufende Jahr ist noch zu bezahlen. Ferner kann ausgeschlossen werden, wer durch sein Verhalten das Ansehen des Vereins gefährdet.

Art. 5. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und ein Vorstand bestehend aus dem Vereinspräsidenten, Sekretär, Kassier sowie fünf Beisitzern, wovon zwei durch den Gemeinderat von Bremgarten zu wählen sind. Der Präsident und der Sekretär zeichnen für den Verein kollektiv.

Art. 6. Der Verein versammelt sich ordentlicherweise im Frühjahr zur Abnahme der Rechnung und des Berichtes des Vorjahres sowie im Herbst zur Wahl des Vorstandes und Aufstellung eines Tätigkeitsprogrammes für das folgende Jahr. Ausserordentlicherweise versammelt er sich so oft es die Geschäfte erfordern. Das Vereinsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Art. 7. Die Beschlussfassung über Angelegenheiten, die nicht zur ordentlichen Geschäftsführung des Vorstandes gehören, wie namentlich Abänderung und Genehmigung der Statuten, Ausschluss von Mitgliedern, Auflösung des Vereins usw. ist Sache der Vereinsversammlung.

Art. 8. Der Vorstand führt die ordentlichen Vereinsgeschäfte, vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung und entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder. Im Rahmen dieser Grenzen verfügt er über die vorhandenen Mittel. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt zwei Jahre.

Art. 9. Die Auslagen des Vereins werden gedeckt durch die Mitgliederbeiträge, freiwillige Beiträge, Geschenke, Legate usw. Das Vermögen darf nur für die in diesen Statuten enthaltenen Zwecke verwendet werden, auch im Falle einer Auflösung des Vereins. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.

Art. 10. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Art. 60 ff ZGB.

Bremgarten, den 17. November 1938.

Namens des Verschönerungsvereins.

Der Präsident: *Blatter.*
Der Sekretär: *Ig. Eichla.*

Am 19. April 1939 lehnte der Gemeinderat die Kostenübernahme für das Anpflanzen von Platanen, welche ein Mitbürger der Gemeinde kostenlos überlassen wollte, auf Anraten des Verschönerungsvereins ab. In der gleichen Sitzung wurden die ersten Gemeindevertreter in den Vorstand delegiert. Es waren dies Gemeindepräsident Jakob Eberhard und Vizepräsident Ernst Moser, Gärtner.

Erste Aktivitäten

Wer gehörte aber zum Kreise der Initianten und Gründer? Diese Frage lässt sich nicht mehr abschliessend beantworten. Sicher gehörten ihm an: Hans Nydegger (einziger noch lebender Mitgründer); Will Simon, Verleger; Ernst Schrag, Lehrer; Fritz Stucki, Gärtner; Ignaz Eichta, Kaufmann; Präsident Alfred Blatter (Gemeindeschreiber). Über die Vereinstätigkeit in den folgenden Jahren sind keine Aufzeichnungen zu finden. Beweis einer regen Tätigkeit sind die Sitzbänke, von welchen eine ganze Anzahl aus jener Zeit stammen. Ferner sind in jener Zeit — mündlicher Überlieferung zufolge, welche durch Schriftstücke teilweise belegt sind — grosse Anpflanzungen verschiedenster Bäume vorgenommen worden, so z.B. am Hölzliweg, beim alten Schulhaus, an der Aeschenbrunnmattstrasse, an der Felsenstrasse (wilde Reben entlang der Stützmauer, welche noch heute zu sehen sind). Auch die Lindenallee beim Primarschulhaus entlang der Kalchackerstrasse ist ein Werk des damaligen Verschönerungsvereins.
Unzweifelhaft ist ein grosser Teil der Zeugen dieser Pflanzaktion im Verlaufe späterer Jahre Überbauungen und Strassenausbauten zum Opfer gefallen. Wenn man sich vorstellt, dass 1928 die erste Brücke — die bereits erwähnte Sappeurbrücke — über die Aare erstellt worden war, am 1. Oktober 1935 der erste Bus nach Bremgarten fuhr und je nach Wochentag 6



Die Lindenallee beim Primarschulhaus an der Kalchackerstrasse

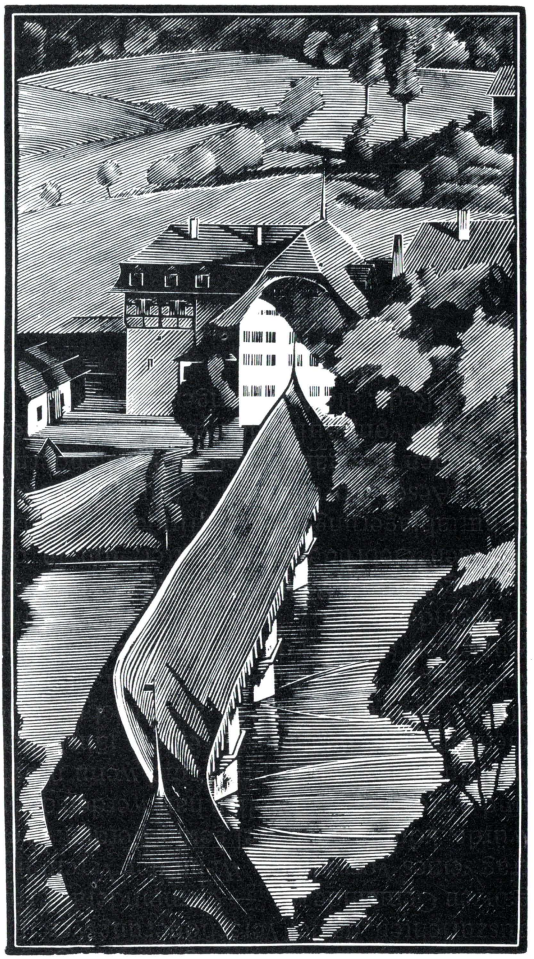
Schlossgut Hans Franz Nägelis zu Bremgarten vom Eingang der Aeschenbrunnmatt.

Nach einem Originalholzschnitt von Will Simon 1942



bis 10 Fahrten vollbrachte und die Einwohnerzahl nur wenige Hundert betrug, ist diese Aktion als Pioniertat zu werten.
Gemeinderatsbeschlüsse vom 11. Dezember 1940 und 25. April 1941 bestätigen diese Pflanzaktionen. Sind dem Verein doch die nötigen Baumpfähle — u.a. für 60 Alleebäume (!!) — aus dem geringen Billetsteuerertrag des Jahres 1940 vergütet worden. Mit Ratsbeschluss vom 27. Dezember 1941 wurde dem Verschönerungsverein die Bewilligung erteilt, eine Lindenallee zu pflanzen, die sich »beim neuen Schulhaus bis zum Ritterweg und diesem entlang bis zur Besitzung Hug» fortsetzt. Der Gemeinderat empfahl gleichzeitig der Schulkommission zwei Exemplare des «Enge-Buches» von Will Simon zu Unterrichtszwecken zu erwerben.
Am 26. März 1942 beschloss der Rat wiederum, Pfähle für die Allee vom neuen Schulhaus bis zur Besitzung Weber und am Ritterweg bis zur Besitzung Hug aus dem Billetsteuerertrag zu finanzieren. Der Schulkommission wird der Vorschlag gemacht, in Zukunft aus dem Schulwald Baumpfähle oder auch Latten zur Verfügung zu halten, damit die Gemeinde bei Bedarf solche aus dem Schulgut ankaufen kann. Am 9. April 1942 hat der Gemeinderat den vom Präsidenten des Verschönerungsvereins bezeichneten Standorten der erwähnten Alleebäume zugestimmt.
Woher stammten die finanziellen Mittel für solch aufwendige Taten? Von den sehr bescheidenen Mitgliederbeiträgen allein konnten sie sicher nicht

bestritten werden. Es bestehen Hinweise, dass dem Verein Geldmittel über eine Stiftung des Mitgründers Will Simon aus dem Verkauf von Holzschnitten zuflossen. Denn der Verschönerungsverein Bremgarten wirkte auch als Verleger für dessen «Enge-Buch» sowie für die später folgende Chronik von Bremgarten. Das «Enge-Buch», erschienen im Oktober 1941, wurde als das schönste Buch des Jahres ausgezeichnet.
Während den Kriegsjahren scheint Lehrer Ernst Schrag das Präsidium geführt zu haben. Am 4. Februar 1944 wurden die Vertreter der Gemeinde vom Rat neu bestimmt: Gemeindepräsident Jakob Eberhard und Gemeinderat Paul Bönzli, Kalchacker. In der Ratssitzung vom 1. Februar 1945 machte eine Kompostablagerung an der Aeschenbrunnmattstrasse, d.h. eine Ablagerung verdorbener Früchte, welche eine Berner Firma der Gärtnerei Stucki als Kompost zur Verfügung stelle, wegen ihrer üblen Gerüche und des unappetitlichen Aussehens von sich reden. Der Gemeinderat erteilte Gemeinderat Paul Bönzli den Auftrag, diese Angelegenheit im Vorstande des Verschönerungsvereins zur Sprache zu bringen. So einfach konnten ortspolizeiliche Aufgaben auf einen Verein abgeschoben werden!



Neubrück bei Bremgarten-Bern
Nach einem Originalholzschnitt von Will Simon 1938

Erster Gemeindebeitrag

Im Gemeinderatsprotokoll vom 5. Mai 1945 ist zu lesen:
«Gemeinderat Bönzli teilt mit, dass er als Vertreter des Gemeinderates an der Hauptversammlung (vom 19. März 1945) teilgenommen habe. Diese

Versammlung sei so schlecht besucht gewesen, dass er darauf verzichtet habe im Auftrage der Gemeinde zu danken, trotzdem es der Verein verdient hätte. Zudem könne natürlich der Verein mit Worten nicht viel anfangen. Die Gemeinde sollte ihren Dank durch die Ausrichtung eines Beitrages abstatten. Er beantrage einen regelmässigen Beitrag von Fr. 100.— auszurichten, da der Verschönerungsverein wirklich alles im Interesse der ganzen Gemeinde tut. — Gemeinderat Ernst Schrag unterstützt den Antrag seines Vorredners. Wenn der Verein über genügend Mittel verfügen würde, könnte noch viel getan werden. Wenn der Gemeinderat Anträge und Anregungen zu stellen hat, werden diese vom Vereinsvorstand selbstverständlich gerne geprüft und wenn möglich auch ausgeführt. — Der Gemeinderat beschliesst, einen jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 100.—, erstmals pro 1945, auszurichten. Die Gemeindekasse wird angewiesen, pro 1945 den Betrag von Fr. 100.— auszuzahlen.»
Auf einen Hinweis des Verschönerungsvereins hin beschäftigte sich der Gemeinderat am 7. März 1946 mit Verunreinigungen von Strassenböschungen durch Papier und andere Abfälle. Das führte zu Verhandlungen mit den Gebrüdern Hofstetter, um in der Kiesgrube Chutzen einen Schuttablagerungsplatz zu finden. Offenbar befanden sich damals auch in der Aeschenbrunnmatt Schuttablagerungen, die einem seinerzeit vorgesehenen Fussgängersteg zum Zehendermätteli im Wege gestanden wären. Auch vom Aufstellen von Abfallkörben bei den Autobushaltestellen war die Rede; die Anregungen wurden zur Prüfung entgegengenommen.

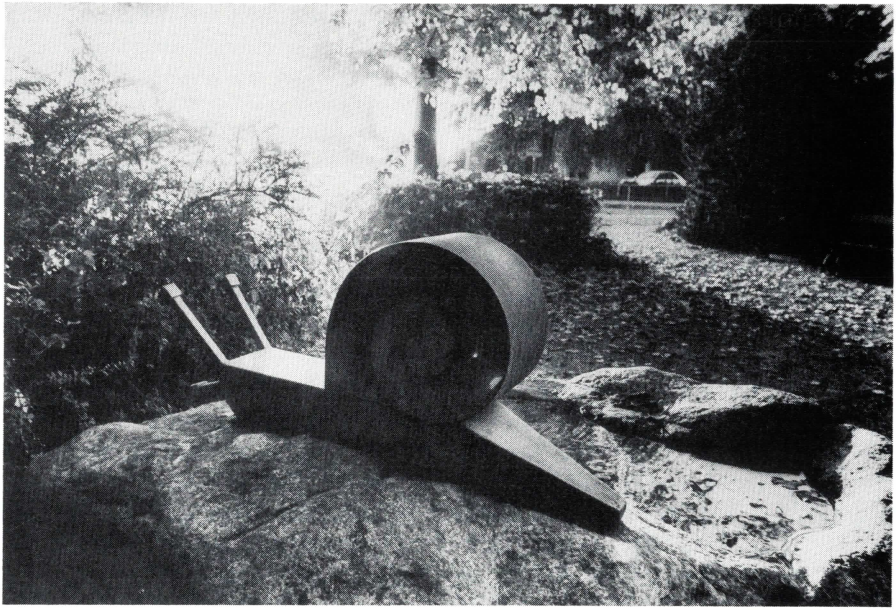


Flugaufnahme von Bremgarten (Foto: Bachmann)

Anfangs der fünfziger Jahre zählte der Verein 43 Mitglieder. An der Hauptversammlung vom 29. Juni 1957 erlebte der Verein eine Renaissance. Zusätzlich zum bisherigen Präsidenten Hans Nydegger und den beiden Beisitzern Pfr. Werner Vögeli und Hugo Merz wurden Friedrich Strässler als Sekretär und Willi Hediger als Kassier, ferner Frau Gertrud Meier-Schweizer, Rudolf Müller und Oskar Weber als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Die Statuten wurden revidiert. Ferner wurde die Renovation der Sitzbänke beschlossen. Der Kassenstand belief sich damals auf Fr. 176.15, der Mitgliederbeitrag betrug 3 Franken. Er wurde erst im Jahre 1970 auf 5 Franken erhöht. 1960 kam der Verein wiederum in den Genuss eines Gemeindebeitrages von 100 Franken. Am 4. März 1960 wurde dem Gemeinderat angeregt, dereinst entlang der Hangkrete einen Aussichtsweg mit Aussichtsplatz vorzusehen. Erst kürzlich, 28 Jahre später, ist dieser Weg nun erstellt worden. In die gleiche Zeit fällt die Idee einer Wanderwegverbindung entlang des Aareufers von Bremgarten nach Zollikofen.



Der erst im Jahr 1988 enstandene Panoramaweg führt oberhalb der Grube von der Birchitreppe zur Chutzenhohle

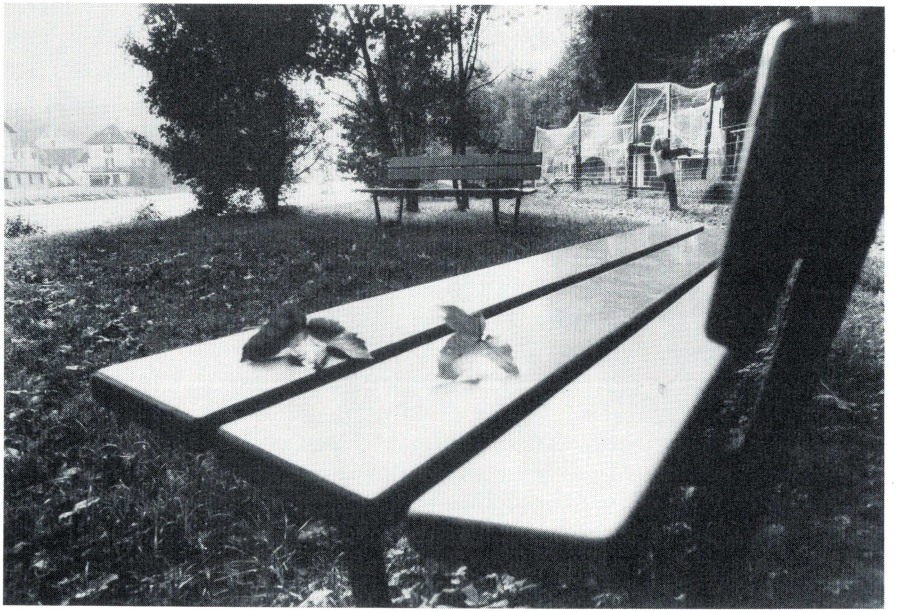


Der Schnäggebrunne — eine Spende

Am 4. Juni 1963 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 6000 Franken für die Erstellung einer Park-Anlage im westlichen Teil der Primarschulhausparzelle (Ecke Kalchackerstrasse / Chutzenstrasse).
Der darin vorgesehene Brunnen gab viel zu reden. Der Gemeinderat stellte vom gesprochenen Kredit 500 Franken dafür in Reserve und zwar in der Meinung, dass ein «gefälliger Brunnen von einem Abbruch-Objekt» in Frage kommen könnte. Auch der Verschönerungsverein wurde eingeladen, sich umzusehen. Kurz darauf konnte dem Gemeinderat mitgeteilt werden, es sei vorgesehen, einen Findling aus der Grube zu einem Brunnen umzugestalten. Überdies startete man einen Zeichenwettbewerb unter der Dorfjugend mit dem Thema «Unser Dorfbrunnen». Der Wettbewerb wurde von den beiden Schulkommissionen und der Lehrerschaft tatkräftig unterstützt. Der Findling wurde in der Folge von Steinhauer Lanzendörfer bearbeitet. Kunstschlosser Jacques Schärer sicherte die Spende einer Brunnenfigur zu. Am 2. September 1965 konnte der fertige «Schnäggebrunne» dem Gemeinderat anlässlich einer kleinen Feier übergeben werden. Die Kosten betrugen Fr. 397.50

Der Weg Richtung Zollikofen entlang des Aareufers war immer noch ein Thema im Vorstand, wurde doch dessen Erstellung anlässlich der Hauptversammlung am 8. Oktober 1965 als Hauptaufgabe des folgenden

Jahres dargestellt. Man dachte an freiwillige Mitarbeit aus einem breiten Bevölkerungskreis. Der Blaukreuzverein Bremgarten und dessen Bubengruppe (Präsident: Ernst Nydegger sen.) bekundeten am 12. Januar 1966 den Willen, sich an diesen Arbeiten zu beteiligen.
An der Hauptversammlung vom 26. August 1966 bewilligte man für diesen Weg aus Vereinsmitteln einen Kredit von 1000 Franken. Doch in der Folge blieb es still. Man musste einsehen, dass die eigenen Kräfte zur Überwindung aller Hindernisse nicht ausreichten. Mit der Aufnahme von Verhandlungen mit dem Verein Berner Wanderwege wurde 1968 die Rückstellung auf 1600 Franken erhöht, 1969 anlässlich der Hauptversammlung sogar auf 2000 Franken. Anlässlich einer Begehung am 28. April 1970 wurde dann das weitere Vorgehen abgesprochen. Der seit 1960 gehegte Wunsch konnte im Zusammenhang mit der Kanalisationszuleitung zum ARA-Pumpwerk endlich verwirklicht werden.
Neuanschaffung und Unterhalt von Bänken waren, wie schon eingangs erwähnt, eine der Hauptaufgaben des Vereins. Die 1967 aufgrund einer mündlichen Zustimmung der Grundeigentümerin am südlichen Birchiwaldrand aufgestellten Bänke gaben zwei Jahre später Anlass zu einer Intervention des damaligen Verwalters des Birchigutes, wohl wegen des oft von Benützern zurückgelassenen Unrates. Die schriftliche Zustimmung zum Belassen der Sitzbänke wurde am 18. November 1969 erteilt, nicht



Einer der zahlreichen Sitzbänke und Ruheplätze, hier am Aareufer

zuletzt, weil kurz vorher durch die Schulen und den Verschönerungsverein in Bremgarten eine Wald- und Gewässerputzete durchgeführt worden war.
Nachdem schon im Vorjahr festgestellt wurde, dass die Statuten einer Erneuerung bedürften, wurden an der Hauptversammlung vom 20. Juni 1969 neue Statuten genehmigt.
1970 finanzierte der Verschönerungsverein die drei Sitzbänke und die Bepflanzung auf dem Ruheplatz am Kirchweg. Auch am Reckweg und auf dem Birchi wurden neue Bänke und dazu die ersten Abfalleimer gesetzt. Der Verein beteiligte sich aktiv an den Festlichkeiten zur Einweihung des Sekundarschulhauses II. Auf Veranlassung des Vereins wurde auch das völlig verwahrloste Gelände beim Halbmondweiherwäldchen am westlichen Hoger instandgestellt.
Da auch in Bremgarten das «Wegwerfzeitalter» Einzug gehalten hatte, wurde am 20. März 1971 wiederum eine Aktion «Sauberes Dorf» durchgeführt, an welcher sich auf die Initiative des Verschönerungsvereins die Sekundarschule und als Gruppenleiter Gemeinderäte und Mitglieder des Verschönerungsvereins beteiligten.

Kulturelles Engagement

Im 1. Juli 1971 beschloss der Vorstand, eine Defizitgarantie von 1000 Franken für die von Dr. Eduard M. Fallet verfasste Festschrift zum Anlass des 200jährigen Bestehens des Landhauses Aarwyl zu übernehmen. Dass der Verein auch andere kulturelle Anlässe förderte, beweisen die jeweils im Anschluss an die Hauptversammlungen veranstalteten Darbietungen:

1957 Lichtbildervortrag (Referent unbekannt)
1960 Berndeutschvorlesung aus Werken von Tavels durch Pfr. Werner Vögeli
1963 Filmvorführung «Prima Guardia» durch Alfred Reusser
1964 Vortrag von Fräulein Hanni Schwab, Archäologin, «Ausgrabungen im grossen Moos» mit Lichtbildern
1965 Dia-Vortrag von Hermann Ogi, Kandersteg: «Von unsern einheimischen Orchideen» (Lichtbilder aus dem Gasterntal)
1966 Vortrag «Unsere einheimische Vogelwelt» mit Lichtbildern von Herrn Oppliger, Hasle-Rüegsau
1967 Vorlesung aus Werken von Simon Gfeller durch Dr. phil. P. Röthlisberger
1968 Kleine Plauderei über das alte Bremgarten von Dr. Eduard M. Fallet
1969 Dia-Vortrag des Berner Heimatschutz-Obmanns Peter Arbenz über die Aufgaben des Heimatschutzes
1970 Dia-Vortrag über Schönes und Unschönes aus der Gegend Bremgarten - Wohlensee von Renato Wyss, Regionalplaner
1971 Der Berner Troubadour Markus Traber singt Lieder zur Gitarre

Vom Verschönerungsverein zum Verein Pro Bremgarten

Nachdem Bremgarten über ein neues evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus verfügte, bildete sich ein Arbeitskreis, welcher sich zur Aufgabe machte, kulturelle Anlässe im Kirchgemeindesaal zu organisieren und durchzuführen. Dieser Kreis gelangte Ende 1971 mit dem Wunsch an den Verschönerungsverein, bei ihm finanziellen Rückhalt, Mitarbeiter und Adressmaterial über kulturell Interessierte zu erhalten. An der Vorstandssitzung vom 8. Dezember 1971 wurde über mögliche Formen der Zusammenarbeit diskutiert:

a) AKA integriert sich im VVB als Untergruppe für kulturelle Anlässe
b) der VVB verzichtet auf direkte Mitarbeit, stellt aber Adressen und wenn nötig Geldmittel zur Verfügung
c) VVB, Gewerbeverein, Gemeinde und AKA schliessen sich alle zu einer losen Verbindung zusammen.

Eine Einigung konnte an dieser Sitzung nicht erzielt werden. Die Vorstellungen der einzelnen Mitglieder gingen weit auseinander. Es wurde indessen beschlossen, dass Agatha Meyer-Henn, Dr. Eduard M. Fallet und Heinrich Simon auf die nächste Vorstandssitzung eine schriftliche Arbeitsgrundlage zusammenstellen. Dieser Ausschuss hatte im Stillen bis anfangs Mai 1972 einen Vorschlag ausgearbeitet, welcher die Umwandlung des Verschönerungsvereins in einen Verein *Pro Bremgarten* mit einem entsprechenden Statutenentwurf vorsah. Am 24. Mai 1972 fand die erste Vorstandssitzung statt, welche sich mit der Integration des Arbeitskreises für kulturelle Anlässe in den Verschönerungsverein befasste. Der Vorstand sprach sich nach einleitender Diskussion einstimmig für die Integration aus. Allerdings wollte man, um vor finanziellen Abenteuern

Im Vorstand von Pro Bremgarten nahmen Einsitz:
Dr. Eduard M. Fallet (Präsident), Otto Kunz (Vizepräsident), Jürg Oesch (Sekretär), Gertrud Meier-Schweizer (Kassierin), Heinrich Simon (Obmann Dorfbild), Oswald von Gunten (Gemeindevertreter), Agatha Meyer-Henn, Manfred Wolf,

Im Ausschuss Dorfbild:
Heinrich Simon (Obmann), Manfred Wolf (Sekretär), Gertrud Meier-Schweizer, Max Krebs, Aliette Schmid-Tschiegg.

Im Ausschuss Kulturelles:
Dr. Eduard M. Fallet (Obmann), Matthäus Michel (Sekretär), Agatha Meyer-Henn, Hans Ulrich Moser, Walther Grob, Hermann Oberli, Susi Schaerer-Wehn, Doris Arm-Hinderling, Emil Leutenegger.

sicher zu sein, versuchen von der Gemeinde eine Defizitgarantie zu erwirken. Am 31. Mai 1972 folgten dann im Vorstand die Detailberatungen über die Statutenrevision. Weitere Sitzungen vom 14. Juni 1972 und vom 9. August 1972 widmeten sich der Vorbereitung der Hauptversammlung vom 15. September 1972. Diese Versammlung wurde die letzte des Verschönerungsvereins und zugleich die erste des aus der Taufe gehobenen Vereins zur Pflege des Dorfbildes und des Kulturellen *Pro Bremgarten.* An dieser denkwürdigen Hauptversammlung des Verschönerungsvereins wurden die neuen Statuten, nach fünf Änderungen am vorliegenden Entwurf, einstimmig angenommen und traten auf 1. Oktober 1972 in Kraft. Die letzte Jahresrechnung schloss nach einer Vermögensverminderung um Fr. 2276.65 mit einem Kassenbestand von Fr. 1765.94 per 31. Dezember 1971 ab.
Das vorgelegte Tätigkeitsprogramm umfasste nebst der Zielsetzung für die Pflege des Dorfbildes nun auch ein Kulturprogramm für den Winter 1972/73. Einstimmig wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 10.— festgesetzt. Unter Varia wurde auf die am Bettag, 17. September 1972, stattfindende Einweihung der Orgel im Kirchgemeindesaal hingewiesen. Gemeinderat Hans Wüthrich überbrachte die gemeinderätlichen Glückwünsche an *Pro Bremgarten.* Dankesworte an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder von Präsident Otto Kunz sowie der Dank von Matthäus Michel im Namen des AKA für die Aufnahme in den neuen Verein schlossen die Hauptversammlung ab.



Der «Reckweg» führt entlang der Aare über das ganze Gemeindegebiet

Tätigkeit des Ausschusses für das Dorfbild

Ohne Unterbruch führte der neue Verein nun die Aufgaben des 34jährigen Verschönerungsvereins weiter. Die Statuten vom 1. Oktober 1972 umschrieben den Vereinszweck wie folgt:

«a) die Erhaltung des Landschaftsbildes und der Kulturgüter des Gemeindegebietes,
b) die Verschönerung des Dorfes und seiner Umgebung,
c) die Förderung des kulturellen Lebens auf dem Gemeindegebiet durch die Veranstaltung von Konzerten, Theater- und Lichtspielvorstellungen sowie von Vorträgen und Ausstellungen.»

Ein spezieller «Ausschuss für das Dorfbild» befasst sich mit allen Fragen, welche früher den Verschönerungsverein beschäftigten; es handelt sich um die Tätigkeiten gemäss Absatz a und b oben. Die Zeiten sind nicht still gestanden. Der konjunkturell bedingte Bauboom liess auch die Bevölkerungszahl und damit die Vielfalt der anstehenden Probleme anwachsen. Schon im ersten Jahr wurde die Zielsetzung anlässlich einer Ausschuss-Sitzung enger umschrieben. Der seit 1974 im Entstehen begriffene Reckweg beschäftigte den Ausschuss immer wieder. Es wurden im Verlaufe der Jahre Vorschläge gemacht zur Gestaltung eines Ruheplatzes am Aareufer. Der ebenfalls angeregte Naturlehrpfad harrt noch seiner Verwirklichung. Die Bepflanzung der Aareufer beschäftigte den Dorfbildausschuss oft.

Pro Bremgarten hat sich auch immer wieder zu Planungsfragen geäussert; 1976 zu den Sonderbauvorschriften für die Chutzengrube, 1979 zum Gestaltungsrichtplan Stuckishausgüter, 1980 zum Baulinienplan. Der Verein nahm auch Stellung zu der - seither «begrabenen» - Tennisplatzanlage. Er nahm Einsitz im Ausschuss für eine Schwimmbadanlage und nahm zum Entwurf eines Flussuferrichtplanes, zum Verkehrskonzept und zum Sportplatzprojekt Stellung. Die Sauberhaltung des Dorfes war ihm stets ein Anliegen. 1974 regte er an, Abfallkübel zu den Sitzbänken zu stellen. Die Idee eines Dorfmuseums — 1974 erstmals aufgetaucht — ist noch nicht realisiert. Der «Dauerbrenner» Chutzengrube erregte immer wieder die Gemüter. 1976/1977 löste ein Kahlschlag der im Verlaufe der Jahre gewachsenen Bäume durch den Eigentümer eine Besprechung im Rahmen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Bern aus. 1978 wurde das neue Überbauungskonzept für die Grube und das Projekt des Spazierweges am Grubenrand (heutiger Panoramaweg) besprochen. Immer wieder musste sich *Pro Bremgarten* für die bestehenden Grünanlagen einsetzen. Schwerpunkte waren: 1977 eine Baumfällaktion an der Aarehalde, 1978 die Unterschutzstellung des Büsselimooses, 1979 erster Hinweis auf die botanische und zoologische Bedeutung des Hogers als Halbtrockenrasen, Pflege der Hecke entlang der Bündackerstrasse, 1980 An-

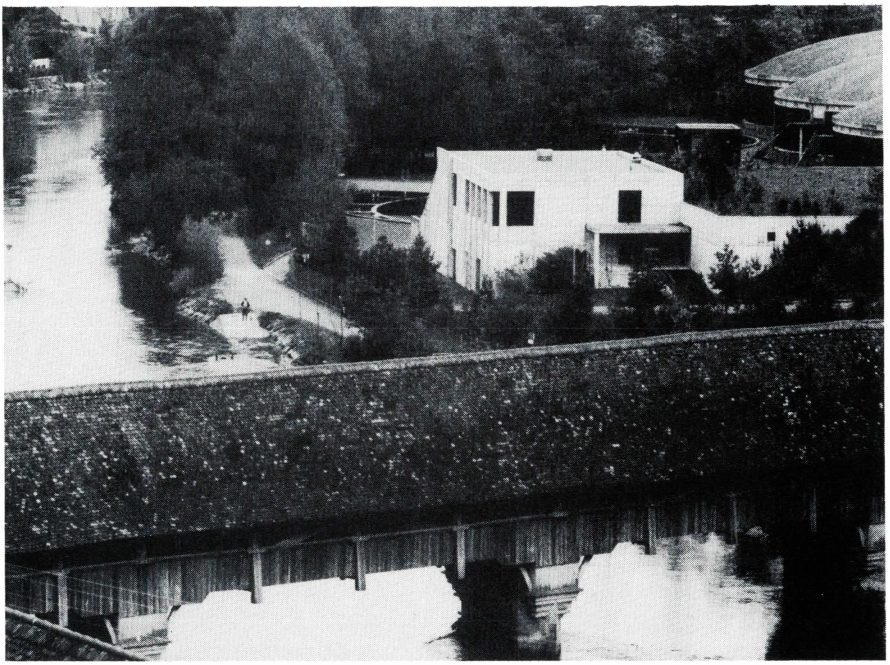
trag auf Fahrverbot auf der Birchistrasse, Einstehen für die Auszonung der Birchiparzelle, 1981/1985 Mitwirkung bei der Bepflanzung ARA Neubrück.
1976/1977 half *Pro Bremgarten* bei der Gründung des Altersheimvereins mit. Seit 1987 spricht der Verein bei der künstlerischen Gestaltung des Altersheimes mit. Im Zusammenhang mit dem Felsenau-Kraftwerkbau stand die Restwassermenge zur Diskussion. Der Unterhalt von Sitzbänken — ursprünglich eine der Hauptaufgaben des Verschönerungsvereins — wurde ungefähr um 1975 an die Gemeinde delegiert. Der Mangel an geeigneten Leuten aus den eigenen Reihen drängte die Pflege durch die Wegmeister auf.



Die Kirchenhalbinsel wäre mit einem 10–17 Meter Betonmast verunstaltet worden

Ausschlaggebendes hat *Pro Bremgarten* zum Schutze der Aarehalbinsel beigetragen.
Bekanntlich wurde Bremgarten für die unversehrte Erhaltung der Halbinsel von der Stiftung für Landschaftsschutz prämiert. 1977 planten die BKW, einen 10–17 m hohen Betonmast aufzustellen, um eine Starkstromleitung vom Rossfeld über Aare und Halbinsel Richtung Wohlensee ziehen zu können. Sobald das Projekt ruchbar geworden war, wurde bei der

Arbeitsgemeinschaft Natur-, Heimatschutz, Wanderwege Alarm geschlagen. Dazu hatte *Pro Bremgarten* die Initiative ergriffen. 1978 erklärten sich die BKW zu Verhandlungen bereit, wobei die Kostenfrage der viel teureren Verkabelung unter der Aare hindurch ausschlaggebend war. 1983 hatte der Gemeinderat *Pro Bremgarten* in die Verhandlungen mit den BKW über deren neue Vorlage für die Starkstromleitung vom Rossfeld zur Aarehalbinsel einbezogen. Die BKW erklärten sich bereit, anstelle der früher vorgesehenen Freileitung, deren Bau dank der Intervention von *Pro Bremgarten* verhindert werden konnte, zwei Luftkabel von je 7 cm Durchmesser von einem 12 m hohen Mast an der oberen Hangkante zu einem 7 m hohen Mast am rechtsseitigen Ufer der Aare zu erstellen. *Pro Bremgarten*, der Gemeinderat von Bremgarten, die Stadt Bern, der Leist der Engehalbinsel und die Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz wandten sich energisch gegen diese verunstaltende Lösung und verlangten das Verlegen eines Bodenkabels im Steilhang und unter der Aare durch. Die am Landschaftsschutz interessierten Kreise erklärten sich anderseits bereit, einen Beitrag an die erheblichen Mehrkosten dieser Verkabelung zu leisten. *Pro Bremgarten* zahlte dann nach Massgabe seiner finanziellen Verhältnisse ebenfalls einen eher «symbolischen» Beitrag von 5000 Franken an die Mehrkosten. 1985 war die Gefahr gebannt.
Ein wachsames Auge hielt der Ausschuss Dorfbild immer wieder auf Bauvorhaben. In etlichen Fällen konnten mit Baueinsprachen verunstal-



tende oder störende Bauten verhindert oder besseren Lösungen zum Durchbruch verholfen werden. Die vom Gemeinderat gegen die Erweiterung des Kalchackermärits erhobene Planungseinsprache wurde durch eine von rund 1000 Personen unterzeichnete Petition unterstützt. Am Zustandekommen dieser Petition half *Pro Bremgarten* tatkräftig mit. Nach Abweisung dieses Verfahrens durch das kantonale Verwaltungsgericht beteiligte sich *Pro Bremgarten* am Baueinspracheverfahren. Als einzige zu Baubeschwerden legitimierte Organisation nahm der Verein gemeinsam mit dem Gemeinderat den Kampf gegen die Bauherrschaft auf, als jene gegen den Bauabschlag des Regierungsstatthalters rekurrierte. Das Verfahren ist heute noch hängig. Der Vorstand ist sich bewusst, dass der Erweiterungsbau kaum verhindert werden kann. Unser Ziel ist es, zu erreichen, dass die äussere Erscheinung ästhetisch befriedigend gestaltet wird und die innere Aufteilung und die Umgebung den bei der Planung gemachten Vorstellungen möglichst entspricht.
Dem Schutz der Umwelt kommt immer grössere Bedeutung zu. Wir werden uns diesen Problemen ganz vehement annehmen müssen. Schon 1981 wurde ein Anfang gemacht, indem auf breiter Basis mit ortsansässigen Fachleuten über Immissionsfragen gesprochen wurde. Für künftige Ueberbauungen wurden ölfreie Heizungen beantragt.
Es würde zu weit führen, hier alle dem Dorfbildausschuss erwachsenen Arbeiten aufzuzählen. Die Aufzählung kann und soll nicht abschliessend sein. Auch wird hier bewusst darauf verzichtet, über die Verdienste der im Ausschuss für Kulturelles tätigen Mitglieder zu berichten. Zur Würdigung der Leistungen beider Ausschüsse wird sich später, beispielsweise im Zusammengang mit einem Jubiläum von *Pro Bremgarten*, sicher Gelegenheit bieten.

Langzeitwirkung

Die Vereinsgeschichte zeigt uns, dass im Vorstand besprochene Ideen und Projekte oft erst nach Jahren verwirklicht werden können, dass, was heute als Hirngespinst, als utopisch erscheint, morgen realisierbar wird. *Pro Bremgarten* ist meist aus finanziellen oder personellen Gründen gar nicht in der Lage, solche Gedanken zu realisieren. Der Erfolg liegt darin, dass das Gedankengut vom Vorstand in Gremien (z.B. Gemeinderat, Baukommission, Ortsplanungskommission usw.) überfliesst, wo es dann zum Durchbruch kommt und in die Tat umgesetzt werden kann.
Pro Bremgarten ist deshalb an einem guten Einvernehmen mit den Gemeindebehörden interessiert, und die Delegation eines Gemeinderates in den Vorstand hat sich als wertvoll und zweckmässig erwiesen. Diese Querverbindung ist ein unbedingtes Erfordernis. Dieses gute Einvernehmen würde aber gegebenenfalls eine — aufbauende — Kritik an unserem Partner, der Gemeinde nicht ausschliessen.

Ausblick

Der aus dem Verschönerungsverein abgeleitete «Ausschuss für das Dorfbild» hat sich aufgrund einer Meinungsumfrage und Aussprache mit interessierten Mitgliedern für eine Ausweitung seines Wirkungsbereichs entschlossen. Mit der Ausdehnung stehen vor allem die zeitgemässen Belange des Umweltschutzes im Vordergrund. Neu nennt sich der Jubilar «Ausschuss für Umwelt und Ortsbild», der zusammen mit dem «Ausschuss für Kulturelles» die Geschicke von *Pro Bremgarten* ins 21. Jahrhundert führen soll.
Gemäss dem zur Zeit der Drucklegung dieser Zeilen noch nicht genehmigten Statutenentwurf bezweckt *Pro Bremgarten* in Zukunft

- die Förderung von Massnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Erhaltung der Lebensqualität;
- die Pflege des Siedlungs- und Landschaftsbildes und die Erhaltung der Kulturgüter;
- die Förderung des kulturellen Lebens.

Pro Bremgarten» wird sich als gemeinnützige, politisch unabhängige Vereinigung auch künftig um allgemeine und ortsspezifische Dorfangelegenheiten kümmern müssen. Vermehrt werden grundsätzliche Fragen über die mögliche Entwicklung der Gemeinde in den Vordergrund rücken — sei es in Richtung einer vorwiegend stadtorientierten Agglomerationsgemeinde oder eher in der Rückbesinnung auf das Wirken für eine möglichst intakte Dorfgemeinschaft in Stadtnähe. In direkter Beziehung dazu steht der Einsatz für eine zweckmässige Gestaltung des ganzen Orts im Hinblick auf eine wohnliche Gemeinde von hoher Lebensqualität. Dies bedingt in jedem Fall ein besonderes Gespür für eine nachhaltige und qualititive Entwicklung innerhalb des Siedlungsraumes und für einen äusserst schonungsvollen und weitsichtigen Umgang mit den noch vorhandenen Freiflächen in der Gemeinde. *Pro Bremgarten* will als Forum durch engagierte Beteiligung an der Dorfgestaltung die Mitverantwortung für eine qualitative Entwicklung der Gemeinde tragen.
Der Ausschuss für Umwelt und Ortsbild soll wenn immer möglich als kompetente Kerngruppe sachkundig und im Interesse des Ortsbildes und der Umwelt bei allen massgeblichen Konzepten, Planungen, Inventaren, Projekten, Verfahren mitwirken und Stellung nehmen können. Der Ausschuss bildet im erweiterten Sinn ausserdem ein Diskussionsforum zur Ideenförderung und Meinungsbildung, das allen Mitgliedern offen stehen soll, die an Fragen der Dorfgestaltung und der Umwelt interessiert sind.
Im Bereich des Umweltschutzes will *Pro Bremgarten* einen Beitrag zur Förderung des allgemeinen Umwelt(schutz)verständnisses leisten: durch eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit soll die Bevölkerung in der Ge-

meinde informiert und zu umweltbewusstem Verhalten angeregt werden. Im Rahmen der Ortsplanungskommission gedenkt *Pro Bremgarten* besondere ortsspezifische Umweltschutzaufgaben zu übernehmen. Generell sollen umweltbewusste Wahrnehmung und Verantwortung innerhalb der Gemeinde gefördert werden

Die wichtigsten Aufgaben des «Ausschusses Umwelt und Ortsbild»

Förderung des allgemeinen Umwelt- und Ortsbild(schutz)verständnisses (Oeffentlichkeitsarbeit)

- Information / Aufklärung (Empfehlungen, Mitteilungen, Publikation von Beiträgen usw.)
- Aktionen (Vorträge, Exkursionen, Stand/Märit, Biotoppflege, Kompost-, «Ghüder»-Aktionen, Kurse usw.

Mitwirkung/Einflussnahme bei umwelt- und ortsbildrelevanten Aktivitäten in der Gemeinde

- Beteiligung im Rahmen ordentlicher Mitwirkungsverfahren (z.B. Ortsplanungsrevision)
- Beteiligung bei Projekten öffentlicher Bauten und Anlagen (z.B. Dorfplatzgestaltung, Kinderspielplatz, Sportanlagen usw.)
- Unterstützung von umwelt- und ortsbildrelevanten (politischen) Vorstössen (Petitionen, Initiativen usw.)
- Verfassen von Einsprachen gegen nicht umwelt- und ortsbildverträgliche Vorhaben (Projekte)
- Lancieren von politischen (parteiunabhängigen) Vorstössen (Petitionen, Initiativen) zur verstärkten Wahrnehmung von Umwelt- und Ortsbildschutzaufgaben (Erlass/Vollzug)

Vermittlung zwischen Bevölkerung und Gemeinde in Angelegenheiten des Umwelt- und Ortsbildschutzes

- Anlaufstelle für allgemeine und praktische Fragen und Probleme des Umweltschutzes und der Ortsbildgestaltung (Einrichten eines Auskunftsorgans, z.B. «Sorgentelefon»)
- Forum zur Sammlung/Erarbeitung von Umwelt- und Ortsbildschutzanliegen aus der Bevölkerung (Mitgliederschaft)
- Wünschenswert wäre ein möglichst enger Kontakt mit der Ortsplanungskommission

Wer leitete in all diesen Jahren die Vereinsgeschicke?

Von 1938 bis 1957 bestehen, mit Ausnahme der bereits erwähnten Angaben aus den Gemeinderatsprotokollen, keine Aufzeichnungen. Gemäss Vereinsprotokollen erfolgten nachgenannte Neuwahlen:

1959	Präsident:	Friedrich Strässler
	Sekretärin:	Elsa Koller-Schär
1964	Kassier:	Otto Kunz

Als Beisitzer waren im Vorstand:

1966	Gertrud Meier-Schweizer
	Hans Nydegger
	Heinrich Simon

Weitere Neuwahlen:

1968	Gemeindevertreter:	Dr. Eduard M. Fallet
	Präsident:	Otto Kunz
	Sekretär:	Christian Burri
	Kassierin:	Elsa Koller-Schär
	Beisitzer:	Manfred Wolf
1970	Sekretär:	Jürg Oesch
	Kassierin:	Gertrud Meier-Schweizer

Nach der Gründung von *Pro Bremgarten* setzten sich nebst vielen andern, die Präsidenten, Emil Leutenegger und Dr. Bernhard Zingg sowie als Gemeindevertreter, Ueli Hofer, mit ihrer Arbeit im Vorstand für das Gedeihen des Vereins ein.

Vereinsorgane von *Pro Bremgarten* nach den Wahlen an der Hauptversammlung vom 14. März 1988

Vorstand/Büro

1988	Präsident:	Willi Hediger
	Vizpräsident:	Fred Graber
	Sekretärin:	Katharina Thiele
	Kassier:	Werner Schafroth
	Obmann Dorfbild:	Reto Jenny
	Vorsitzende Kulturelles:	Dorothea Schumacher
	Gemeindevertreter:	H.C. Affolter

Ausschuss für das Dorfbild:

Obmann:	Reto Jenny
Sekretär:	Hans Lendi
Beisitzer:	Herbert Künzli
	Matthias Lutz
	Hermann Oberli
	Heinrich Simon
	Katharina Thiele

Ausschuss für Kulturelles:

Vorsitzende:	Dorothea Schumacher
Sekretärin:	Helene Riesen
Beisitzer:	Renate Girsberger
	Beatrice Märki
	Renate Müller
	Therese Müller
	Matthäus Michel
	Werner Schmutz

Unterausschuss für Ausstellungen:

	Kurt Hebeisen
	Matthäus Michel
	Werner Schmutz

Rechnungsrevisoren:

Revisor I bis 1989:	Hansulrich Märki
Revisor II bis 1990:	Christine Rytz



Dank

Herzlichen Dank gebührt der Gemeindeverwaltung für die Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen, welche den Rückblick auf das erste Jahrzehnt des Vereinslebens überhaupt ermöglicht haben, sowie allen jenen Einwohnern, welche schriftliche Unterlagen zur Verfügung gestellt oder mit mündlichen Hinweisen zur Vervollständigung der Vereinsgeschichte beigetragen haben.

Willi Hediger